

Erinnerungen an einen Reifall

Autor(en): **Scharzenbach, Schwaba**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **18 (1976)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-153963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erinnerungen an einen Reinfall

Auf! mit rollstuhl, wer will's
wagen
Einen marsch von zweien ta-
gen?
Mancher ward hier angespro-
chen
Wurde plausch doch mitver-
sprochen.
So auch mich der aufruf fing,
Wusste nicht, um was es ging.
Aufgeklärt wurd ich dann
schon,
Donnerstags am telefon.
Roland von der 'help' mir
macht
Alles klar - und leise, sacht
Ueberfiel mich kühles schau-
ern
Und erinnerung grauer mauern
Sagten mir: ich möcht nicht
mehr,
Ist's doch alles militär!
Leider gab es kein zurücke,
Zum davongehn keine lücke.
Festzelt, bier, eröffnungsför-
men
Landeshymnen, uniformen,
Bunt das bild und hohl zu-
gleich:
Freitag war's, der erste
streich.
Lange schlange, menschenmas-
sen,
Aufgebläht durch sie die
strassen,
Wie zu bächleins wanderwellen
Tropf an tropfen sich gesel-
len
Bunt lebendig wirkt die men-
ge.
Eilet vorwärts im gedränge,
Rennet fast durch wald und
wiese

Statt geniessen, die devise
Durchzuhalten, gilt da viel,
Um zur Zeit zu sein im ziel.
Schwierig war das rollstuhl-
schieben
Doch das hätte nicht gestört,
wären wir für uns geblieben,
Hätt der tag nur uns gehört.
Aber so am abend war
Völlig mir der unsinn klar,
Und ich wusst: Auf keinen
Fall, mach ich morgen das
nochmal!
Einigen zum hochgenuss,
Andern aber zu verdruss,
Beschlossen wir uns aufzutei-
len,
Liessen die, die wollten ei-
len,
Die medaille zu erringen.
Wir zu sieben jedoch gingen
In den wald, der nah der
stadt,
Plauschten, sonnten, hatten's
glatt.
Trafen wieder uns am abend
Alle, und am bier uns labend
waren wir den läufer'n ohr,
Liessen uns vom stolzen chor
Hold den marsch besingen, und
Waren froh, dass aller mund,
Trotzdem wir gekniffen hatten,
Sprach, dass gut es lief von
statten,
Und vor allem jedermann
Glücklich war, statt übles
sann.

Schwaba Scharzenbach